

# Zum Abschuss frei gegeben

Psychothriller und Umweltkrimi: Das Heersumer Sommerspektakel verwandelt die Mülldeponie in den Mond / Morgen Casting für Mitspieler

VON MARTINA PRANTE

**H**EERSUM/HEINDE. Erst werden alle gewogen und dann einer Gehirnwäsche unterzogen. Die Zentraldeponie macht's möglich. Die Waage am Eingang zwischen Heinde und Wendhausen misst 40 Tonnen und könnte somit alle 500 Zuschauer jeder Vorstellung locker zumindest gewichtsmäßig auf sich vereinen. Kaputte Waschmaschinen gehören zum täglich abgelieferten Elektromüll, und sie werden zum diesjährigen Sommerspektakel des Forums für Kunst und Kultur Heersum Spalier stehen.

Allerdings sind diese Aktionen reine Ablenkungsmanöver. Denn eigentlich handelt „Heinde Park“ – in Anlehnung an Jurassic Park – von Müll und dessen Entsorgung. „Ein aktuelles Problem“, zeigt sich Regisseur Uli Jäckle stolz.

Das sozio-kulturelle Projekt sorgt seit 1992 in und um Heersum für Bewegung unter der Bevölkerung. In der Westernparodie „Desperados“ spielten vor sieben Jahren 230 Menschen mit. „Das waren zu viele“, gesteht Jürgen Zinke, fest angestellter Mitarbeiter des Forums. Seitdem – es folgten „Meersum“, „Heindi“, „Bulls“ I und II, „Die Runkelritter“ und „Das doppelte Karottchen“ – gruppieren sich rund 120 Laiendarsteller um eine Handvoll Profischauspieler. Und haben mindestens so viel Spaß wie die rund Zuschauer, die jedes Jahr zu den zwölf Wochenendvorstellungen pilgern.

Kakerlake oder Umweltengel?

Am Sonntag um 15 Uhr ist es wieder so weit: Beim Casting in der Heersumer Kleinsporthalle kann sich jeder aus nah und fern anhören, was sich Uli Jäckle und sein Team in der neunten Großproduktion des Forums ausgedacht haben, und sich für eine Rolle bewerben. Zum Beispiel Müllpiraten, Ratten, Kakerlaken, gelbe Säcke oder Umweltengel. Oder wie wäre es mit einer Karriere als Waschmaschine, Schrank oder Märchengestalt? Vorkenntnisse sind nicht notwendig, nur die Lust am Miteinander und am Spiel im Freien vor großem Publikum.

Mehr als 6000 Menschen folgen jährlich dem Ruf der Theaterspektakel in den Ostkreis. Nach Wohldeberg und Derneburg in diesem Jahr nun die Zentraldeponie Heinde. Erst im dritten Anlauf wurde das Areal jetzt als Spielort Realität. „An uns hat es nicht gelegen“, betont Angelika Sackmann, die die Deponie seit 1993 leitet.

Die Diplomingenieurin hat sich nach dem Studium von Ver- und Entsorgung auf Umwelttechnik spezialisiert. Die 45-Jährige ist selber begeisterter Heersum-Fan: „Ich hab fast alles gesehen.“ Und sie freut sich auf die Menschen, die „ihre“ Deponie aus einem ganz anderen Blickwinkel kennenlernen werden. „Wir haben nichts zu verbergen, es ist ein schönes Gelände“, weist sie aus 172 Metern Höhe auf sanfte Berge, Baumbestände, einen blauen See und weite Sicht. „Oft können wir den Brocken sehen.“

Das inzwischen abgedichtete Deponiefeld Mittelberg birgt unter sich 1 380 000 Tonnen Abfall, die zwischen 1989 und 1996 hier abgelagert wurden. Auf dem Deponiefeld Hoersten West



Müll verbrennen oder nach Afrika schicken, das ist Schnee von gestern. Ab auf den Mond, heißt die Devise. Jürgen Zinke und Marion Schorlepp vom Forum für Kunst und Kultur Heersum und Regisseur Uli Jäckle haben sich auf dem kalten Planeten schon einmal umgesehen und allerhand Altlasten entdeckt. Zu finden bei den Sommerspielen auf der Deponie Heinde.

werden seit vier Jahren nur Abfälle abgelagert, die nicht brennbar sind. Für Jäckle mit seinem düsteren Untergrund ein herrlicher Spielort: „Dort dürfen allerdings nur Spieler mit Sicherheitschuhen hin, weil da viele Nägel rumliegen“, erklärt Sackmann. Ansonsten vertraut sie dem Forum: „Sie haben Sicherheit für Spieler und Publikum garantiert.“ Und das folgt ja jedes Jahr brav wie eine Herde den Spielern, die von Ort zu Ort ziehen.

Ursprünglich sollte das diesjährige Spektakel „Mett Max“ nach den drei Actionfilmen „Mad Max“ von George Miller aus den 80ern mit Mel Gibson in der Titelrolle heißen. „Aber das war letztlich keine große Inspirationsquelle“, gesteht Zinke. So bleiben von diesem Gewaltespos vor allem skurrile Fahrzeuge.

Das Hauptaugenmerk widmet sich dem Müllproblem. Allerdings ist es in „Heinde Park“ gelöst: Weder verbrennen, noch nach Afrika schicken, sondern schlicht auf den Mond schießen, heißt die Devise. Allerdings versteht Uli Jäckle unter Müll auch den seelischen, „zum Beispiel weggeworfene Liebesbriefe“. Eine Mischung aus Psychothriller und

Umweltkrimi“ schwebt ihm vor. Und das in den Bergen von Heinde, wo die Nachfolgerfamilie der schrägen Kasupkes aus den vergangenen Jahren – nennen wir sie Familie Trenker – ein marodes Hotel geerbt hat. Dummerweise ist Sohn Horst-Kevin beim Müllabladen in den Container gefallen und mit ihm in der ersten Rakete zum Mond befördert worden. Von dort beobachtet er mit einem selbstgebasteltem Teleskop, wie sich die Eltern nach einem heftigen

Streit trennen und der Vater aus dem Hotel einen Freizeitpark aufzubauen versucht.

Beim Unterkellern stößt er auf seinen eigenen Müll. Und der wird lebendig, als er das Sonnenlicht erblickt. Kurzerhand macht sich Trenker zum Heilsbringer für den Müll, verspricht, die zu Unrecht Verschrotteten in seinem Hotel unterzubringen. Dabei will er sie doch nur verhökern, damit die nächste Rakete auf den Mond voll wird. Auf jeden Fall

kommt es zum Showdown im Dschungelcamp, die Familie wird wiedervereint und die Deponie Heinde zum Naturmüllreservat erklärt.

Sorgen bereiten Jürgen Zinke noch die Finanzen. Durch den Wechsel der Gelder von der Lotto- zur Niedersachsenstiftung ist noch nicht sicher, ob die beantragten 16 000 Euro auch dort fließen. „Bisher hat Lotto meist zehn- bis zwölf-tausend Euro bewilligt“, hofft Zinke, dass auch die Niedersachsen-Stiftung den Wert der soziokulturellen Projekte erkennt und dementsprechend fördert.

Wer an der Mondbesteigung mitmachen will, der sollte sich am morgigen Sonntag um 15 Uhr in der Kleinsporthalle in Heersum, Neuer Weg, einfinden. Hier stellen Regisseur, Autor und Schauspieler Szenen aus „Heinde Park“ vor. Anschließend können Interessierte in Listen eintragen, ob sie mitspielen, an Bühne oder Kostümen mitwirken oder auf andere Art am Projekt beteiligt sein wollen. Proben und Kartenvorverkauf beginnen im April. Premiere ist am 20. Juni. Weitere Aufführungen am 21., 27. und 28. Juni sowie am 8., 9., 15., 16., 22., 23., 29. und 30. August. Weitere Infos unter 0 50 62 / 8 93 80 und auf der Internetseite [www.forumheersum.de](http://www.forumheersum.de).



Blick aus 172 Meter über NN vom Mittelfeld auf den Eingangsbereich der Zentraldeponie Heinde, auf der seit 1982 knapp 1,4 Millionen Tonnen Müll abgelagert wurden.



„Wir haben nichts zu verbergen“ – Angelika Sackmann leitet die Deponie seit 1993 und ist stolz auf ihr „schönes Gelände“. Das findet Regisseur Uli Jäckle auch. Fotos: Hartmann